**The Wrong Direction – Tagung zu frühneuzeitlichen Übersetzungen ins Lateinische**

13.–15. April 2023

am Philologischen Seminar

der Eberhard Karls Universität Tübingen

Die Frühe Neuzeit ist durch die Verwendung der lateinischen Sprache in der internationalen Kommunikation, in den Wissenschaften, in der Schule und in der Kirche geprägt; quantitativ ablesbar ist das etwa an ihrer Dominanz im Buchdruck bis ins 18. Jahrhundert hinein. Ihre Funktionen als weltweite Wissenschafts- und Kommunikationssprache ist oftmals beschrieben worden (exemplarisch: Ijsewijn/ Sacrè 1999; Leonhardt 2009). Trotzdem erscheint es auf den ersten Blick irritierend und beinahe widersinnig, dass in der Frühen Neuzeit vernakularsprachliche Texte in großem Umfang ins Lateinische übersetzt wurden. Welche Funktionen haben diese Übersetzungen? Wer übersetzt für welches Publikum; welche Erwartungen verbinden Übersetzer, Herausgeber und Drucker mit diesen Texten? Haben sie Erfolg, werden die Übersetzungen nachgedruckt, werden sie durch Konkurrenzprojekte überboten, oder erweitert sich ihr Wirkhorizont dadurch, dass sie als Intermediärversion für die Übersetzungen in andere Sprachen herangezogen werden?

Ausgehend von der Arbeit des Tübinger Forschungsprojekts *Versio latina* am Lehrstuhl von Prof. Dr. Anja Wolkenhauer ([https://uni-tuebingen.de/prof-dr-anja-wolkenhauer/versiolatina](https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/philosophische-fakultaet/fachbereiche/altertums-und-kunstwissenschaften/philologisches-seminar/institut/personen/prof-dr-anja-wolkenhauer/#c788547)) wollen wir in diesem Workshop dezidiert die Blickrichtung ändern und die neuzeitlichen lateinischen Übersetzungen in den Mittelpunkt stellen, also, wie Peter Burke formuliert hat, ‚in die falsche Richtung‘ schauen (Burke 2007). Dabei arbeiten wir mit einem breiten Übersetzungsbegriff, der die miteinander verwobenen sprachlichen, kulturellen, medialen und materiellen Prozesse im Übersetzungskontext analysiert (Toepfer/Burschel/Wesche 2020).

Die Akteure dieser Prozesse bringen die Übersetzung nicht nur hervor; sie ‚framen‘ das Werk auch durch Ausstattung, Titelsetzung, Paratexte etc. Welche Rolle schreiben sich die lateinischen Übersetzer zu, gegen welche anderen Akteure versuchen sie sich abzugrenzen? Inwieweit sind Frauen oder ‚people of colour‘ beteiligt? Mit welchen Strategien, Formen und Bildgebungen werden Übersetzungsprozesse in theoretischer Überlegung und praktischer Umsetzung reflektiert? Welche Texte und Dokumente können als wegweisend für einzelne Zeitabschnitte oder Netzwerke der Frühen Neuzeit begriffen werden (e.g. Bruni, *De interpretatione recta*)?

In ihrer Gesamtheit dienen Übersetzungen als Katalysatoren sprach- und literaturwissenschaftlicher Veränderungen. Indem sie den internationalen Handels- und Reiserouten folgen, nehmen sie Anteil an globalen (inter)kulturellen Kommunikationsprozessen. Übersetzungen ins Lateinische dienten u.a. dem Wissenstransfer aus indigenen Kulturen, verknüpften dieses Wissen aber in zu analysierender Weise mit den historisch kodierten Begrifflichkeiten des Lateinischen und mit zielkulturellen Normen. Wir freuen uns daher besonders auch über Abstracts, die Übersetzungen aus anderen Sprachen des Mittelmeerraumes, aus asiatischen und afrikanischen Sprachen untersuchen. Welche Textsorten wurden bevorzugt ins Lateinische übersetzt? Von wem und zu welchem Zweck? In welche kulturellen, sozialen und politischen Kontexte waren diese Übersetzungen eingebunden? Welche Strahlkraft haben sie im globalen Raum entwickelt?